

Exposé

Christina von Eibingen und der Gral des Deutschen Ordens

Historien-Drama & Mittelalter-Krimi



Written by: Ruby Con

Mobil: 0171/4980909

E-Mail1: rubycon@mail.de

E-Mail2: agentur@screencreator.de

Website: www.screencreator.de

Skriptschluss: 09.02.2026

Das Drehbuch ist nach §2 Abs.2 UrhG rechtlich geschützt und notariisch als registriertes Urheberwerk D3A6461A8164A bei www.priormart.com hinterlegt. Das Skript darf nur zum privaten Gebrauch, oder zur Prüfung zwecks filmischer Realisierung gelesen werden. Die private oder gewerbliche Vervielfältigung des Textes zur kommerziellen Verbreitung, sowie die unautorisierte Weiterentwicklung oder Verfilmung ist ausdrücklich untersagt.



Template: Drehbuch, 140 Seiten, Deutsch und Englisch (KI-Übersetzung)
Format: TV-Dreiteiler oder Kinofilm, ca. 140 Minuten
Genre: Drama; History, Mystery, Action-Thriller
Theme: Deutsche Geschichte, Geschichte der Ordensritter, Macht, Kampf, Loyalität
Glaube vs. Wissen; Verbotene Liebe; Heiliger Gral gleich Turiner Grabtuch?
Playtime: 1312 n.C.
Location: ehem. Deutschordenburg Marienburg an der Nogat; heute Marbork Polen



Storyline: Anno Domini 1312. Nach dem Verbot des Templerordens durch König Philipp den Schönen finden viele Templer Zuflucht in der Marienburg, dem Hauptsitz des Deutschen Ritterordens. Dort führt auch eine dunkle Spur rätselhafter Zeichen zu dem größten Geheimnis des christlichen Abendlandes – dem Heiligen Gral.

Ohne zu wissen, was der Gral überhaupt darstellt, erhält die benediktinische Legatin, einstige Schülerin von Hildegard von Bingen und Absolventin des Studiums Universalis in Bologna, Christina Maria von Eibingen, den Auftrag in der Marienburg den Heiligen Gral zu finden, der dort durch eine Aura aus Mythen und Legenden geschützt verborgen gehalten wird.

Begleitet wird Christina von Heinrich von Salem, ein unbarmherziger Kreuzritter, der darunter leidet, dass mit dem Verlust des Heiligen Landes die Kreuzritterorden einem schleichenden Niedergang geweiht sind. Heinrich ist verantwortlich für Christinas Leben. Er ermöglicht ihr in der rauen Welt der Kreuzritter, in der ein Menschenleben nicht viel zählt, ihren Auftrag zu erfüllen.

Jedoch bereits zu Beginn bahnt sich ein Konflikt an. Christina verabscheut Gewalt. Erst als sie Heinrich empfiehlt, mit dem Verstand zu kämpfen, statt mit dem Schwert, was für Heinrich eine vollkommen neue Erfahrung ist, entspannt sich ihr Verhältnis. Nach und nach entwickelt sich eine enge Vertrautheit, die sich von unterdrückter Leidenschaft über unstillbaren Begierde bis hin zur bekennenden, aber verbotenen Liebe steigert.

Christinas und Heinrichs Gegenspieler sind skrupellose und gefährliche Ritter einer geheimen Bruderschaft innerhalb des Deutschen Ordens namens Sangraal, angeführt von der mächtigen Zisterzienser-Äbtissin, Anna-Carina de Troyes.

Christina setzt sich gegen alle Widerstände durch. Sie muss Rätsel lösen, Fallen und Täuschungen erkennen, Intrigen abwenden und Mordanschläge fürchten.

Schliesslich findet Christina den Heiligen Gral, der nicht das ist, was sich Christen darunter vorgestellt haben. Sie fällt eine weitreichende Entscheidung, um das christliche Abendland vor einem drohenden Untergang zu bewahren.

Intention: Im Mittelpunkt der Geschichte steht eine Reliquie und die Frage, kann der Heilige Gral (San Gral, auch San Graal, Sang Raal, Sang Réal und Sangraal) das Turiner Grabtuch sein? Was zunächst abwegig erscheint, wurde historisch genau recherchiert und zu einer packenden Story - für ein bildgewaltiges Filmwerk - verarbeitet.

Die Dramaturgie der Geschichte ist in einem historisch sicheren Umfeld der drei großen Kreuzritterorden (Templer, Johanniter und Deutschordensritter) eingebettet. Vieles, was beschrieben wird, entspricht historischen Tatsachen.

CHARAKTÄRE DER PROTAGONISTEN

CHRISTINA MARIA VON EIBINGEN (Hauptrolle)

Benediktinerin des Zweiges der Heiligen Hildegard von Bingen. Geboren am 5. Mai 1282 in Burgunde, verbrachte Christina ihre Kindheit bis zum 9. Lebensjahr im Hause Luxemburg bei ihrem Onkel, dem späteren Kaiser Heinrich VII.

Schon sehr bald zeigte sich, dass Christina einen hellwachen Geist und einen überaus scharfen Verstand entwickelte. Die weitere Förderung ihres Intellekts setzte sich 1291 im Kloster Rupertsberg fort. Im Jahr 1300 - Christina ist gerade 18 Jahre alt geworden - wird sie von der Äbtissin nach Bologna entsandt, wo sie als erste Nonne überhaupt das Studium Universalis in den Disziplinen Theologie, Philosophie, Medizin, Alchemie, Rhetorik und Dialektik absolviert hat.

Mit 21 Jahren kehrte Christina zurück und wurde 1303 selbst zur Äbtissin des Benediktinerklosters Eibingen berufen. Dort lehrte sie die Schriften von Hildegard von Bingen, insbesondere die *Physica* (Heilkunde) und *Causae et Curae* (Ursachen und Behandlungen).

Nach wenigen Jahren jedoch ereilt ihr Konvent grosses Unglück. Die Cholera raffte so gut wie alle Nonnen dahin. Da sie als einzige überlebt hat, trägt sie seither, von Schuldgefühlen geplagt, eine Büsserkette.

Mit 23 Jahren sucht sie ihr Heil als Legata docenta, verkündete den wahren Glauben, obwohl sie ihn selbst nicht findet. Sie entdeckt Wahrheiten, die im Widerspruch zur Kirche stehen. Ihr Credo: „Scientia fiduciam super est.“ (Wissen steht über Glauben.)

Ab 1310 wirkt Christina als unverzichtbare Diplomatin sowohl im Dienste der Kirche als auch des Hauses Luxemburg, was ihr einen unantastbaren Status Quo verschafft und sie sich selbst über die Inquisition hinwegsetzen kann.

HEINRICH VON SALEM (Nebenrolle)

Über Heinrich von Salem ist nicht viel bekannt. Gesichert ist, dass Heinrich Kreuzritter des Ordens der Johanniter und Kommandant der Festung Akkon im Heiligem Land gewesen war. Unter seinem Kommando verteidigte der Orden der Johanniter zusammen mit dem Deutschen Orden den letzten Stützpunkt der Christen gegen die Mamluken. Obschon Akkon 1291 aufgegeben werden musste, erlangt Heinrich von Salem über das Morgenland hinaus großen Ruhm als erbarmungsloser und unbezwingbarer Kreuzritter. Vermutlich geboren im Jahr des Herrn 1272 ist Heinrich das 13. Kind einer niederen Adelsfamilie aus Salem zu Konstanz. Bereits ab dem 12. Lebensjahr hat er die harte Schule der Kreuzritter erfahren. Bis zu 10 Stunden täglich erschöpfende Übungskämpfe haben aus ihm einen furchtlosen Gotteskrieger geformt.

Legenden nach soll er von monolithischer Gestalt gewesen sein mit kantigem Gesicht gleich in Stein geschlagen. Seine hellblauen Augen vermitteln die unbarmherzige Härte eines furchtlosen Gotteskriegers. Schwert, Morgenstern, Streitaxt, Bibel – in dieser Reihenfolge –, das sind seine Waffen.

Nach dem Fall Akkons und damit den Verlust des heiligen Landes sind die Ritterorden einem schleichenden Niedergang geweiht. Der Orden der Templer wurde 1311 verboten, der Orden der Johanniter zog sich auf die Mittelmeerinsel Zypern zurück und der Deutsche Orden verlagerte den Hauptsitz von Venedig in die Marienburg an der Nogat. Von Heinrich von Salem verliert sich nach 1291 jede Spur. Gerüchten zur Folge soll er plündernd und brandschatzend durch das östliche Abendland gezogen sein, bis er 1311 von Kardinallegat Damian de Saint-Cyr verpflichtet wurde. Auf seinem Befehl hin wurde Heinrich 1312 Christina von Eibingen als Leibschutz zur Seite gestellt.